



Unsinn in den Medien – Vom allzu sorglosen Umgang mit Daten: Prozentangaben

Chronik
Mehr Chronik >> 135

MÄNGEL IN GEMÜSE-/OBST- ABTEILUNGEN
Angefaultes Obst, matschiges Gemüse, fehlende Preisschilder, nicht geeichte Waagen: Kein gutes Zeugnis stellt die Arbeiterkammer den Supermärkten in Wien nach einem Test von 20 Filialen aus. Bei fast jedem zweiten Betrieb (45 Prozent) traten Mängel auf, eine Filiale wurde sogar mit einem „nicht zufrieden stellend“ beurteilt.

Wellnesstipps ab 640

(Teletext ORF, 17.8.2004, S.102)

Kommentar: Rechnerisch ist hier nichts zu bemängeln, eher Grundsätzliches: „Prozent“ heißt wörtlich „von hundert“! Prozentzahlen dienen v.a. der Verbesserung der Vorstellung über Relationen. So ist 543 von 1.784 schwerer vorstellbar, als 30,4 von 100. Völlig nutzlos werden Prozentzahlen somit dort, wo die effektive Relation auch ohne den Bezug auf „von hundert“ augenscheinlich ist. Anstatt „bei fast jedem zweiten Betrieb“ oder „45 Prozent“ zu schreiben, hätte die Angabe dessen, was tatsächlich passiert ist, gereicht: In 9 von 20 Betrieben traten Mängel auf! Was soll's da noch zu veranschaulichen geben? Am ehesten wird durch solche Prozentangaben die niedrige Gesamtzahl der untersuchten Erhebungseinheiten (=Betriebe) verschleiert, denn wer vermutet schon, dass, wenn es heißt: „45 Prozent sind beim Test durchgefallen“, dies 9 von 20 Betrieben sein könnten. Es klingt viel eher nach so was wie 803 von 1.784 Betrieben. Glücklicherweise ist niemand auf die Idee gekommen, die eine Filiale, die mit „nicht zufrieden stellend“ beurteilt wurde, auch noch durch „5 % aller Betriebe“ zu „relativieren“ ...

(Für den Kommentar verantwortlich: Andreas Quatember, IFAS)